

Neueste Nachrichten

Preis: 1 Mark... Preis: 1 Mark...

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.

Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann. Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Quittable-Gebäude.

Preis: 1 Mark... Preis: 1 Mark...

Centralheizungen, Bade-, Closet-Anlagen

Wasserleitungen in jeder Ausdehnung, Pumpwerke für Hand- und Motorbetrieb.

Louis Kühne, Dresden-A., Papiermühlengasse.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Telephon-Nr. 408.

1568

Billigstes Post-Abonnement!

Nur 1 Mark

Kosten die „Neuesten Nachrichten“ im Post-Abonnement bei allen Postanstalten für die Monate August und September, mit Wochenschrift „Dresdener Fliegende Blätter“ Mark 1,27; für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf. (ohne Wochenschrift) frei ins Haus.

Verurtheilt!

Der Proceß Jameson, der seit Monaten vor dem Londoner Gerichtshof schwebte und durch seine fortwährenden Verzögerungen sich zu einer Farce zu gestalten begann, hat gestern mit der Verurtheilung der Angeklagten sein Ende gefunden.

Man kann sich denken, daß der letzte Verhandlungstag im Proceße gegen die Abenteurergruppe unter enormer Spannung des Publikums verlief. Der Gerichtssaal war dicht besetzt. Es herrschte tiefes Schweigen, als der Lord-Oberrichter Russell begann, den Mitgliedern der Jury das Resumé der Verhandlung darzulegen.

Nachdem der Lord-Oberrichter der Jury noch anheimgestellt hatte, ob sie nicht überzeugt wäre, daß alle Angeklagten bei der Vorbereitung der Ausführung der Expedition gemeinschaftlich vorzugehen seien, zogen sich die Geschworenen zurück.

Unser Berliner Bureau sagt den Eindruck, den die Urtheilsfällung im Jameson-Proceße macht, in den folgenden und heute Vormittag telegraphisch übermittelten Auslassungen zusammen:

J. Berlin, 29. Juli. (Privat.) Der Telegraph meldet: Das Urtheil im Jameson-Proceße lautet bezüglich aller Angeklagten auf „Schuldig“ und zwar auf Gefängnisstrafen von 5-15 Monaten. Der englischen Justiz, gegen welche Klagen der langen Verschiebung bereits der Verdacht rege geworden war, daß sie beeinträchtigt worden sei, gereicht dieses Urtheil zur Ehre, als Beweis, daß es auch in England noch Richter giebt. Wie allgemein bekannt, erstreuten sich die Angeklagten sehr hoher Protection und in den Kreisen, in denen der bekannte Fohdichter Mr. Austin den „Jameson-Ritz“ besungen, wurden alle Bebel in Bewegung gesetzt, einen Freispruch der Angeklagten zu erzielen, welche nicht nur an weltlichen Taten, sondern auch von der Parlamentariertribüne herab von Mitgliedern der Regierung als „im England hochverdiente Männer“ bezeichnet wurden!

So weit unser Berliner Vertreter. Wie uns ferner aus London noch berichtet wird, hat das Urtheil dort bis jetzt noch keine besondere Sensation hervorgerufen. Die Geschworenen hatten der Bejahung der Schuldfrage einen Zusatz gegeben, wonach die Thaten in Johannesburg „provocatorisch“ gewirkt hätten — selbstverständlich als Stütze für die bereits von den Verurtheilten eingelegte Revision!

Ein Eisenbahn-Jubelfest.

(Originalbericht der „Neuesten Nachrichten“.) Am gestrigen Dienstag vereinigten sich in Berlin die hervorragenden Vertreter von 74 über ganz Mitteleuropa verbreiteten Eisenbahn-Verwaltungen in einer Gesamtsitzung von 81 000 Kilometer Bahnlänge, um einen denkwürdigen Tag zu feiern: das 50jährige Bestehen des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

v. Meußner, Journier, Jenke, v. Kühlweiser, v. Schmerfeld, v. Maybach, Wg. Ronnen, Jenke, v. Tschirsky-Bögenborn, Schnorr v. Carolsfeld, Stummer, Ritter v. Traunfeld, Brate und Anders mehr.

Dem „Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ gehören an 48 deutsche, 21 österrcich-ungarische, 4 niederländische, 1 luxemburgische, 8 belgische, 1 rumänische, 1 russisch-polnische Eisenbahn-Verwaltung. Der Verein verfolgt den Zweck, durch gemeinsame Beratungen und einmütiges Handeln das eigene Interesse und dasjenige des Publikums zu fördern.

Wenn sich nun gestern in Berlin Männer der Eisenbahn aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, aus Belgien, Rumänien, Luxemburg usw. zum fröhlichen Feste eingefunden haben, so sind wir der Ueberzeugung, daß bei den ersten Beratungen, die gleichzeitig stattfinden, auch dem reisenden Publikum und der Altbewegung wiederum neue Vorteile erwachsen werden.

Ueber die erste Sitzung des Vereinstags wird uns von unserem Berliner Specialberichterstatter geschrieben:

Der Präsident der königl. Eisenbahndirection zu Berlin, Kranich, eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden, unter denen man an Reglerungsstelle den Vicepräsidenten des preuß. Staatsministeriums, Staatssecretär des Reichsamt des Innern und Staatsminister Dr. v. Boetticher, den preuß. Eisenbahnminister Thielen, den bayer. Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim, den sächs. Finanzminister Freiherrn v. Wagdorf, den großherzogl. oldenburg. Ministerpräsidenten Dr. Janßen u. A. m. bemerkte, begrüßte und in seiner Ansprache betonte, daß sich das Eisenbahnwesen noch in den ersten Anfängen befinde, als 1846 der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen begründet wurde.

Langleys Luftschiff.

Dr. Otto Bergmann. (Nachdruck verboten.)

Eben seit mehreren Jahren ist des Oesteren von amerikanischen Zeitungen berichtet worden, daß der Astronom Professor Langley, Leiter der Smithsonian-Institution in Washington, das Problem der Luftschiffahrt gelöst habe. Professor Langleys Name muß jedem Verstand, als handelte es sich um eine der üblichen amerikanischen Situations-Enigien, von vornherein ausschließen.

haben (siehe die Papierdrachen unserer Kinder!) und es ist neuerdings nachgewiesen worden, daß diese Kraft eine bedeutend größere ist, als man früher annahm. Die Vorwärtsbewegung einer solchen Platte läßt sich durch eine rapid rotirende Flügelmaschine erzielen.

Diese Aufgabe hat nun Langley thatsächlich gelöst. Nach des letzteren Mittheilungen hat Langley eine Maschine konstruirt, die mit einem Motor von einer Pferdestärke eine Last von ungefähr 200 Pfund mit einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen per Stunde durch die Luft trägt. Die Maschine, aus Stahl gebaut, soll nur 14 Fuß lang sein und 24 Pfund wiegen und im Ganzen tausendmal schwerer sein, als die Luft, die sie verdrängt.

Professor Langleys Interesse ist ein rein wissenschaftliches. Um berühmt zu werden, braucht er nicht unter die Aeronauteen zu gehen, denn er gehört zu den bedeutendsten Astronomen und Physikern der Gegenwart. Seine Erfolge in der Erforschung und Beherrschung der Sonnenflecke und der Sonnenoberfläche sind jedem Hochgelehrten bekannt. Sein großes Werk „The New Astronomy“, dessen Illustrationen er selbst lieferte, führt ihm einen glänzenden Namen in der Geschichte der Astronomie.

praktische Thätigkeit war übrigens, wie zu seiner Charakteristik angeführt werden mag, für ihn nur das Mittel zu dem Zweck, Geld zu verdienen, um damit das kleine primitive Observatorium der Universität in Pittsburg, dessen Director er war, leistungsfähiger zu machen.

Kunst und Wissenschaft.

\* Gedenktafel für Donnerstag den 30. Juli, 1784. Lessing, Scherer, Dichter, geb. in Wustau. — 1838. Joh. Matejko, poln. Maler, geb. in Kratau. \* Das königl. Hoftheater zu Dresden-Kenndorf wird gegenwärtig mit elektrischen Licht- und Krastlampen versehen. Dasselbe wird mit 2241 Glühlampen und 4 Vogenlampen ausgerüstet. Beide königl. Theater genießen als Abnehmer von Gas der städtischen Verwaltung Vorzugspreise, und zwar den Höchstbetrag, der nach der allgemeinen Tabelle gewährt wird, ohne Rücksicht auf die Verbrauchsmenge. Dieser Höchstbetrag wurde dem Ministerium des königlichen Hauses mit 20 Proc. gewährt. \* Das Hofschloß-Capistrat darf mit dem Erfolge seines gestrigen letzten Auftritts im „Wiener Garten“ höchlich zufrieden sein. Die außerordentliche Fülle des werten Staunes, in welchem kein Blüthen aufgeblüht blieb, zeugte von der Beliebtheit, deren sich diese Sängervereinigung hierorts erfreut. Die gemüthvollen Beisen, namentlich die von Thomas Kofkat harmonisirten, köstlich naiven alten kärntner Volkslieder, sowie der anmutig-medische Vortrag der Solo-Vieder des Fräulein v. Thann rissen das Publikum zu lebhaftem Beifall hin, der die Sänger zu zahlreichen Zugaben veranlaßte, unter welchen natürlich das populäre „Verlassen“ nicht fehlen durfte. Leider konnten nur die in der Nähe des Bodiums Weisenden den Reiz der intimen Wirkung der Vorträge auskosten. Die übrigen Zuschauer wurden durch den instrumentalen Theil des Concerts, von der Capelle des Schützenregiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn G. Reil vorzüglich ausgeführt, für das, was ihnen der gesungene Theil schuldig blieb, in trefflicher Weise entschädigt.